

Volltreffer im Ohr

Von seinem teuren Hörgerät will Otto Bertschinger nichts mehr wissen. Jetzt trägt er das preiswerte Modell von uns und spricht von einem Wunder.

Zwei Wochen lang hätte er unser Sonetik-Hörgerät kostenlos ausprobieren dürfen. Schon nach einem einzigen Tag ging Otto Bertschinger, 82, aus Wetzikon ZH in die Drogerie zurück. Er war sich selten so sicher: «Dieses Gerät nehme ich. Es funktioniert wunderbar. Ich höre wieder viel besser, kann die Lautstärke ganz einfach selber regulieren und der Preis ist mit 495 Franken pro Ohr konkurrenzlos gut.» Seine Frau wunderte sich ob der Entschlussfreudigkeit ihres Gatten, doch es war kein Schnellschuss. Im Gegenteil: Otto Bertschinger wusste, worauf es bei einem Hörgerät ankommt. Und er wusste auch, dass er sich nie mehr übers Ohr hauen lassen würde wie damals vor 12 Jahren.

Unglaubliche 4200 Franken hatte ihm ein Hörgeräteakustiker bei seinem ersten Kauf abgeknöpft, für ein einziges Gerät. Doch das teure Stück wollte einfach nicht zu ihm passen. Immer wieder musste er zum Verkäufer, um die Einstellungen zu korrigieren. Mühsam. Nach zwei Jahren Herumprobieren war es ihm endgültig verleidet. Das Thema Hörgeräte legte er ad acta, genauso wie sein 4200-Franken-Gerät. Unbenutzt liegt es seither auf dem Buffet in der Stube. Eine teure Fehlinvestition.

Von Hörgeräteakustikern und Hörgeräten wollte Otto Bertschinger nichts mehr wissen. Obwohl er, dessen Ohren in jungen Jahren einiges an Belastungen hatten ertragen müssen, es dringend nötig gehabt hätte. Wie oft war er seinerzeit als Akkordholzer im Wald gewesen, um Bäume zu fällen; Tannen als Nutzholz, Buchen als Brennholz. 300 Ster pro Saison. Alles mit der Motorsäge und alles ohne Gehörschutz. So war das damals. «Mir surrte am Abend der Kopf. Von Lärmschutz hatte noch niemand etwas gehört. Und eigentlich empfand ich den Gestank der Motorsäge als viel störender.» Auch bei seiner Leidenschaft, dem 300-Meter-Pistolschiessen, war Lärm nur Nebensache. Mit Folgen.



Noch vor seinem 70. Geburtstag war sein Gehör deutlich schwächer geworden. «Ich fragte immer mehr nach. «Was hast du gesagt? Du musst nicht flüstern. Wie bitte?» Und beim Fernsehen musste ich den Apparat schon sehr laut stellen, um noch etwas verstehen zu können. Meine Frau ärgerte sich, und mein Schwiegersohn spottete. Lange Zeit dachte ich, es gehe schon noch. Irgendwann hatte ich dann das Gefühl, etwas gegen die Schwerhörigkeit tun zu müssen, denn das Leben ging an mir vorbei.»

Fünf Jahre lag das teure Gerät nun schon in der guten Stube, als ein Artikel bei Doktor Stutz die Wende brachte. «Dort war die Rede von einem Schweizer Hörgerät, das nicht einmal 500 Franken kosten sollte und trotzdem hervorragende Ergebnisse erzielen würde. Die Erfahrungen anderer Käufer überzeugten mich und der Preis machte mich gwundrig. In der Drogerie machte man mit mir den gleichen Hörtest wie seinerzeit der Hörgeräteakustiker, nur ging alles viel schneller und unkomplizierter. Und noch etwas: Mit den neuen Hörgeräten verstand ich meine Kollegen in der Beiz 100 Mal besser als mit dem teuren Gerät. Da musste ich nicht lange studieren. Und das Beste: Von den 990 Franken für die beiden Hörgeräte bekam ich 630 Franken von der AHV zurückerstattet. Dafür musste ich ganz kurz zum Ohrenarzt.»

Beim Schiessen trägt Otto Bertschinger seine neuen Sonetik-Hörgeräte natürlich nicht. Und manchmal vergisst er sie zu Hause. «Doch mit diesen Geräten höre ich wieder die Vögel zwitschern und das Bächlein hinter dem Haus plätschern. Auch die Türklingel nehme ich wieder wahr und beim TV-Gerät kann ich die Lautstärke markant reduzieren. Die Welt um mich herum hat wieder zu leben begonnen. Und mit ihr auch ich. Ein Wunder, dass man das auch zu diesem sensationell günstigen Preis haben kann.» |

